



Auch das ist die Hannover Messe: Von Hightech-Lösungen für das Internet der Dinge bis hin zu Schrauben und Profilsystemen hat die wichtigste Industrie-Schau alles im Programm. Auch zahlreiche Unternehmen aus dem Mindener Raum sind vertreten. MT-Fotos: Henning Wandel

## Zwischen Schrauben und Hightech

Als wichtigstes Industrietreffen ist die Hannover Messe wie ein Gemischtwarenladen. Einige Wenige stehen dabei im Rampenlicht, doch auch die vermeintlich Kleinen nutzen die Chancen einer großen Bühne.

Von Henning Wandel

**Hannover** (mt). Auch am Tag nach seinem Besuch in Hannover ist Barack Obama in den Messehallen allgegenwärtig, ein Gespräch ohne Fragen zum US-Präsidenten kaum denkbar. Kein Wunder also, dass besonders am Harting-Stand die Stimmung prächtig war, als die Delegation des Kreises Minden-Lübbecke um Landrat Ralf Niermann ihren traditionellen Rundgang bei dem Espelkamper Familienunternehmen begann.

Obamas Besuch ist dabei mehr als nur eine besondere Ehre, die dem just verliehenen Hermes-Award eine Extraportion Glanz verleiht. Harting rückt damit auch in den Blick eines bedeutenden Marktes, wie Dietmar Harting sagt. In den USA werde die In-

dustrie von Grund auf neu aufgestellt, sagt der Seniorchef, dort mache man sich auf, etwas Bedeutendes zu unternehmen – und Harting möchte dabei sein, wenn es losgeht, zum Beispiel mit dem Mini-Computer Mica, für

den die Espelkamper den Hermes-Award gewonnen haben. Im Internet der Dinge könnte das intelligente Interface eine wichtige Rolle spielen: Es sammelt Informationen von verschiedenen Maschinen und gibt sie gebündelt und sortiert weiter, wie der zuständige Produktmanager Jan Regtmeier erklärt. Am zweiten Messe-Tag ist auf dem Gelände deutlich mehr Betrieb als in den vergangenen Jahren. Viele Besucher haben ihre Termine offenbar verschoben, nachdem am Montag ganze Hallen gesperrt worden sind, um alle Sicherheitsvorgaben rund um den größtmöglichen Staatsbesuch zu erfüllen. Das musste auch die Mindener Delegation um Bürgermeister Michael Jäcke erfahren. Trotz einiger Verzögerungen konnte der Plan aber weitgehend eingehalten werden, wie Pressesprecherin Katharina Heß sagt. Am ABB-Stand blieb sogar Zeit für ein kurzes Gespräch mit Vertretern der Wirtschaftskammer aus Mindens chinesischer Partnerstadt Changzhou.

Die stetig wachsende Bedeutung der internationalen Märkte spielt auch bei Wago eine wichtige Rolle. Am anderen Ende von Halle 11 präsentieren sich die Mindener mit einem neu gestalteten Stand – wobei der Begriff Stand wie

zuvor bei Harting den Dimensionen kaum gerecht wird. Wago ist mit inzwischen 30 eigenen Tochtergesellschaften und weiteren Vertretungen in 70 Ländern präsent, sagt Vertriebschef Jürgen Schäfer. Gleichzeitig bündelt das Familienunternehmen die Stanzerei in Minden-Päpingshausen und zieht entsprechende Kapazitäten aus Sondershausen, Dornidier und auch vom Stammsitz an der Hansastrasse ab.

Ein zentraler Baustein für die Zukunftsfähigkeit der Region Minden ist der Campus – darin sind sich Dietmar Harting und Wago-Chef Sven Hohorst ganz unabhängig voneinander einig. „Die Fachhochschule tut uns gut“, sagt Hohorst. Doch bei der Suche nach den Talenten von morgen setzt Wago noch einige Schritte vorher an. So wurde für den Kontakt zu Schulen, Berufsschulen und Innungen extra eine Stelle geschaffen.

Jürgen Schäfer formuliert die Entwicklung so, wie sie viele Unternehmen inzwischen erleben: „Wir müssen uns um die besten Mitarbeiter bewerben.“ In diesem Wettbewerb steht auch die Region Ostwestfalen-Lippe, die sich auf der Hannover Messe erneut unter dem Dach des Spitzenclusters It's OWL präsentiert. Mit dabei sind Weltunternehmen wie DMG Mori, aber auch das Portaner Start-up F&T Präzisionsteile. Nach dem Zuschlag für das Spitzen-

cluster hat sich It's OWL inzwischen als Marke etabliert, sagt Marketingleiter Wolfgang Marquardt. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von knapp 62 Milliarden Euro ist die Region wirtschaftlich stärker als so manches Bundesland. Auch für die Vertreter aus Changzhou war der Stand ein wichtiger Anlaufpunkt: Beide Seiten hoffen, mit einer Kooperation die Brücke zwischen OWL und China auszubauen.

**Landrat und Bürgermeister ziehen nach Messe-Rundgang positives Fazit.**

Obwohl inzwischen zahlreiche spezialisierte Fachmessen der altherwürdigen Hannover-Messe Konkurrenz machen, bleiben die Hallen rund um den Hermesturm nicht nur für die großen Namen Pflicht. So ist auch die Meißener Firma Paletti traditionell mit dabei, wie immer direkt neben dem Volkswagen-Stand. Kein Zufall: Die Autoindustrie zählt zu den wichtigsten Kunden, wie Geschäftsführer Helmuth Kahl erklärt. Paletti fertigt Aluminiumprofile und baut daraus unter anderem Laserschutzkabinen und hochpräzise Haltevorrichtungen für die Mess-

technik. Zu den Kunden zählen neben den Autoherstellern auch britische Flugzeugwerften oder der Motorenhersteller Rolls Royce.

Zum ersten Mal auf der Messe mit dabei ist die Lübbecker Daniel-Gruppe, die sich mit Schrauben und der Metallverarbeitung beschäftigt. Der Gegensatz zur Hightech-Welt verdeutlicht die Bandbreite von Unternehmen, die auf der Hannover-Messe vertreten ist. Gleichzeitig aber schließt sich hier ein Kreis: Der Hermes-Award werde mit Schrauben von Daniel zusammengehalten, sagt Geschäftsführer Christian Daniel.

Die Vertreter der Mindener Politik zogen nach dem Besuch ein positives Fazit: Landrat Ralf Niermann sprach von einer positiven Stimmung bei den heimischen Betrieben und einer engen Bindung an den Standort. Besonders der Campus mit inzwischen knapp 1700 Studenten sei ein echtes Erfolgsmodell. Auch Michael Jäcke war nach seinem ersten Messe-Besuch als Bürgermeister zufrieden. Die Gespräche hätten gezeigt, dass die heimischen Unternehmen auf Kontinuität setzten und genug Raum für innovative Entwicklungen hätten. Der Hermes-Award für Harting zeige, wie wichtig Investitionen in die Zukunft seien.

**Der Obama-Besuch ist auch am Tag danach ein beherrschendes Thema.**

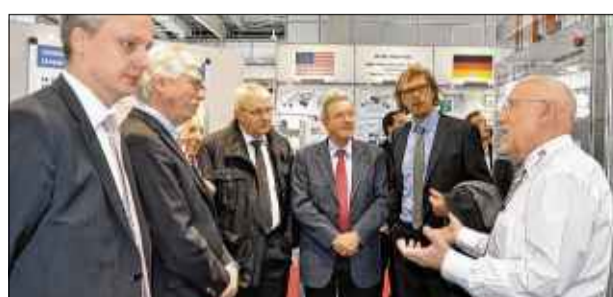
dustrie von Grund auf neu aufgestellt, sagt der Seniorchef, dort mache man sich auf, etwas Bedeutendes zu unternehmen – und Harting möchte dabei sein, wenn es losgeht, zum Beispiel mit dem Mini-Computer Mica, für



Mit einem simulierten Chemieunfall zeigt Denios einen neu entwickelten Fassheber.



Landrat Ralf Niermann ließ sich von Wago-Geschäftsleiter Jürgen Schäfer einen Überblick über den neuen Messeauftritt geben.



Die Delegation um Mindens Bürgermeister Michael Jäcke sprach bei Rose und Krieger mit dem Geschäftsführer Hartmut Hoffmann. Foto: Pressestelle Stadt Minden



Am Beispiel des gelben Rinspeed demonstriert Harting die Einsatzmöglichkeiten des „Mica“.